Baboji – das verlorene Interview



Was ist „Radikale Erleuchtung“ und wer ist Baboji?

Dieses kleine Büchlein, welches Sie gerade lesen, habe ich hochgeladen, damit es auch andere Menschen noch lesen können. Es war ursprünglich ein Online Interview eines tantrischen Blogs gewesen, welches ich damals überaus interessant fand. So fand ich dann auch glücklicherweise zu Baboji selbst, und in Folge dessen fand ich zu mir selbst.

Baboji ist noch einer der wenigen Menschen, die sich nie verkauft haben. Seine Bücher sind ein Ausdruck absoluter Authentizität. Man liest sie und meint, man würde mit einem alten Freund oder einer alten Freundin sprechen. So sieht er das Ganze auch selbst, wie er in dem Buch „Tantra Motivation“ schreibt. Er belehrt nicht und will keinen bekehren, sondern spricht einfach nur über seine Erfahrungen und wie Menschen daran teilhaben können.

Offensichtlich ist, dass man ihm kein festes Label anhaften kann. Er ist ein Grenzgänger, irgendwo zwischen Tantra, Advaita, Zen, Sufismus und Mystik angesiedelt. Doch das ist nicht negativ, er fabriziert keinen „Einheitsbrei“, wo man Traditionen mischt und sie als neues Produkt präsentiert. Er benutzt vielmehr die Bildsprache und Überzeugungen der verschiedenen Religionen und Abzweigungen, um sein ganz eigenes System zu präsentieren. Dieses System ist so extrem simpel gehalten, dass man es leicht übersehen kann. Doch wenn man sich darauf einlässt, dann verändert es einen. Es wirkt innerlich. Es sind keine Glaubenssätze und Dogmen die wirken, sondern etwas ganz anderes, welches man mit Worten nicht fassen kann.

Somit ist es mir eine Freude, dass ich Ihnen dieses „verlorene Interview“ präsentieren kann und hoffe, dass Sie vielleicht auch durch das Lesen des Interviews Gefallen an Baboji finden.

Ich wünsche Ihnen das Beste!

Michael H.

Das verlorene Interview

(Michael: Ich habe das urprüngliche Interview nur verändert, indem ich den Interviewer mit „I“ gekennzeichnet habe, und Baboji mit „B“. Der gesamte Text liegt im Original vor und es wurde nichts gekürzt, noch etwas verändert)

I: *Hallo Baboji, es freut mich sehr, dass du dir für uns Zeit genommen hast!*

B: Ja, ganz meinerseits, man wird ja nicht jeden Tag interviewt.

I: *Wie du weißt, sind wir ein tantrischer Blog und bemühen uns darum, Tantra einem deutschem Publikum zu präsentieren. Wie siehst du denn das Thema „Tantra in Deutschland“?*

B: Das Thema existiert so gut wie nicht. Ich würde fast sagen, dass Tantra in Deutschland keine Rolle spielt. Damit möchte ich euch jetzt nicht beleidigen oder so, aber ich bin immer direkt und frei heraus, das macht mich aus. Wenn ihr an authentischem Tantra interessiert seid und euch damit etwas aufbauen wollt, dann ist Deutschland der falsche Standort. Tantra ist ein Begriff, der in Deutschland zwar bekannt ist, jedoch überhaupt nicht verstanden wird, was er aussagt. Hier geht es nur um Massagen, um Körpertherapie und um ausgefeilte Sex Techniken. Kurz: es geht überhaupt nicht um Tantra.

I: *Aber was ist denn Tantra denn nach deiner Meinung?*

B: Weißt du, der Begriff ist absolut weitläufig. Geschichtlich gesehen ist Tantra bloß ein Sammelbegriff für spätere Strömungen und Abspaltungen innerhalb des Hinduismus und des Buddhismus. Diese tantrische Sekten sind überaus vielzählig, ihre Gedankengebäude sind höchst unterschiedlich, manchmal sogar konträr entgegengesetzt. Als jemand, der Tantra ernsthaft angehen möchte, empfehle ich, sich erst mal über die ganzen Richtungen zu informieren. Wer es einfach haben will, der besorgt sich einfach mein Buch „Tantra Motivation“.

I: *Wir kennen dieses Buch und es ist wirklich sehr gut geworden. Doch über die tantrische Geschichte steht nicht viel drin.*

B: Das ist richtig, ich meine sogar, darüber steht überhaupt nichts drin. Ich bin kein Geschichtslehrer oder Professor. Das Wissen habe ich mir selbst angeeignet, sehe mich aber nicht in der Rolle, dies weiterzugeben. Vielmehr möchte ich die Quintessenz weitergeben, das heißt, was es bedeutet, den tantrischen Weg zu gehen und in wie fern man davon profitiert. Aber man sollte nicht denken, dass ich ein traditioneller Tantriker bin. Wer nach Ritualen und religiösen Dogmen Ausschau hält, der muss tatsächlich weit reisen, etwa nach Kashmir oder Tibet.

I: *Was meinst du damit?*

Ich meine damit, dass man sich keine falschen Vorstellungen über mich machen sollte. Ich lebe und liebe Tantra, mein Leben ist durchdrungen davon. Aber ich kann diesen Weg nur so präsentieren, wie ich ihn selbst erlebe. Ich habe nie so etwas wie Pujas gemacht, mache keine vorgefertigten Fingergesten oder spreche Gebetsformeln um Mitternacht. Dieses ganze Zeug muss man von den Tantrikern lernen, die irgendwo in der Welt verstreut sind. Ich sage nur für mich, dass man diese Dinge nicht braucht, um den Weg zu gehen, den auch andere Tantriker gegangen sind – den Weg der Fülle, der Begeisterung, der Freude, Bewusstheit und Einsicht. Dazu brauch ich nicht viel. In meinem Buch habe ich 10 Übungen präsentiert, welche dazu führen, in einen tantrischen State zu kommen. Davon kann man tatsächlich, ab der 1. Minute profitieren. Man muss nicht in eine Lehre gehen, denn vielmehr ist es so, dass man sich immer nur selbst belehren muss.

I: *Aber einen Lehrer zu haben ist oft hilfreich, oder nicht?*

B: Natürlich. Aber wir müssen realistisch bleiben. In Deutschland und in Europa wird es wahrscheinlich nur eine Handvoll guter Lehrer geben. Man brauch Geld und Zeit, um sich ihnen anzuschließen. Was machen aber diejenigen, die keine Zeit und kein Geld haben? Was machen Arbeitslose, Studenten oder Menschen, die nicht reisen können? Solche Menschen hatte ich im Kopf, als ich mein Buch schrieb und ich bin überzeugt davon, dass man alleine durch die Übungen profitiert und den Kern von Tantra, bzw. Bewusstsein entdeckt und für sich selbst, vielleicht das erste mal im

Leben erspüren kann.

I: *Leitest du denn selbst Menschen an?*

B: Ja, das mache ich, aber stets in einem kleinen, intimen Raum.

I: *Da gibt es dann aber keine Massagen, oder?*

B: Nein, da gibt es dann nur ausgefeilte Sextechniken! Nein, im Ernst, Tantra ist Bewusstseinsarbeit, Leben im Moment, die Entdeckung von Prinzipien, wie Shiva und Shakti, der Tanz des Lebens und seine eigene Rolle als Mensch, mittendrin. Das ganze Thema wirkt halt absolut hochtrabend und unerreichbar, doch die Praxis holt das Ganze auf den Boden der Tatsachen zurück. Es gibt zum Beispiel eine Übung die auch im Buch zu finden ist, wo ich einfach nur darauf eingehe, wie man Türen bewusst öffnet. Also, Haustüren oder Bürotüren. In solchen alltäglichen Dingen liegt der ganze Zauber und diesen muss man für sich wiederentdecken. Das haben wir Menschen verlernt, in diesem Zauber zu leben und mit ihm zu spielen. Wir spulen meist unser Alltagsprogramm ab und sind von uns selbst total abgekoppelt. Das betrifft auch natürlich das Thema Sex, wenn ich es schon erwähnt habe. Ich kann Sex nur genießen und mit meinem Partner voll auskosten, wenn ich weiß, wie besonders dieser Moment ist und wie kostbar es ist, dass sich zwei Menschen auf solch eine intime Art treffen. Ist beiden Partnern dies bewusst und bringen sie diese Bewusstheit in ihr Bett hinein, ist es etwas göttliches. Doch meist ist sich keiner darüber bewusst und Sex wird einfach nur zu etwas triebhaftem. Das kann natürlich auch schön sein und befreiend, wird aber auf Dauer eben einseitig. Es verliert die Spannung und die Polarität, die man Aufrecht erhalten muss. Gerade in längergehenden Partnerschaften oder Ehen ist dies ein Hauptproblem.

I: *Dann bist du ja doch so etwas wie „Sex Guru“, gib es zu!*

B: Ok, ich wurde endlich entlarvt! Sex ist etwas, worüber ich ganz normal sprechen kann, es ist ein Teil des tantrischen Weges. Aber eben nicht so aufgebauscht, wie man es allgemeinen präsentiert bekommt. Es hat die gleiche Wertigkeit wie etwa bewusst etwas zu Essen. Das ist die nonduale Wirklichkeit. In den tantrischen Traditionen ist Sex auch kein außerordentliches Thema. Man lässt es in bestimmte Rituale einfließen,

aber eben nicht immer und an jedem Ort. Viele Traditionen sind asketisch ausgerichtet und haben gar keinen Sex. Aber sag das mal den Typen, die mit dem Label Tantra Workshops anbieten, wo sie Sextechniken vermitteln, natürlich für schöne Beträge. Oder den ganzen Massagetanten, die dann tantrische Massagen anbieten, obwohl sie einfach nur den Job einer Prostituierten ausführen. Nichts gegen Prostituierte, aber man soll doch die Sachen beim Namen nennen und sich nicht irgendetwas herbeifantasieren. Wenn ich jemandem gegen Bezahlungen einen Orgasmus schenke, dann bin ich eine Prostituierte, und keine Yogini oder Tantrikerin.

I: *Was unterscheidet deiner Meinung nach Tantra, von anderen Selbsthilfetechniken und Strategien?*

B: Da sprichst du ja genau das Problem an. Tantra ist für mich keine Selbsthilfetechnik unter vielen. Tantra ist ein „way of life", dem man sich ganz hingeben muss. Ich vermittele nondualen Tantra. Es gibt nur eine Wirklichkeit und die bin ich. Die bist du. Innerhalb dessen kann man den tantrischen Weg gehen. Selbsthilfetechniken wollen das Ego verbessern, es leistungsfähiger machen, das Selbstbewusstsein stärken oder dir erklären, wie du erfolgreich im Job wirst. Tantra will dir vermitteln, dass das Ego nur ein Spielball ist, dass du nicht leistungsfähiger sein sollst, sondern bewusster und das du dein Selbstbewusstsein nicht dadurch stärkst, indem du dein Ego noch weiter aufblähst, sondern indem du das Bewusstsein entdeckst, welches hinter dem Ego steht. In dieser Erkenntnis liegt echtes Selbstbewusstsein und das ist der magische Trick zu einem guten und glücklichem Leben. Alles andere findet auf dualer Ebene statt und die Wirkungen verpuffen.

I: *Also ratest du den Menschen, sich nicht selbst verbessern zu wollen?*

B: Wenn du es so überspitzt formulierst, antworte ich überspitzt mit „Ja". Was man allgemein mit Selbstverbesserung und den ganzen Workshops usw. erreichen will, hat nichts mit der Wirklichkeit zu tun. Man möchte sein Leben unter Kontrolle bringen, aber das funktioniert so nicht. Wer sagt denn, das dein Managerjob, zu dem du es durch die ganzen Workshops gebracht hast, dich glücklich und zufrieden macht?

I: *Das kann leider keiner garantieren.*

B: Eben. Aber gerade das müsste mir doch sagen, dass ich damit auf dem Holzweg bin. Äußere Tatsachen, Entwicklungen und Gegebenheiten geben mir selbst nie eine Garantie. Die Garantie gibt es – aber die kommt von mir selbst und nicht von Außen. Ich muss mir diese Garantie selbst geben, mich selbst begnadigen. Es ist kein Willensweg. Es ist ein Weg der Annahme und der radikalen Einsicht, dass alles im Leben etwas mit mir zu tun hat.

I: *Wie kamst du zu den ganzen Einsichten überhaupt?*

B: Ich habe versucht, dies alles in „Radikale Erleuchtung 1“ zu beschreiben. Es war ein Weg, der mich sehr viel Arbeit, Mühe und Intensität gekostet hat, um letztlich herauszufinden, dass es auf diese Dinge überhaupt nicht ankommt. Als ich Ende 20 war, stellte sich dann das ein, was man gemeinhin als „Erleuchtung“ bezeichnet. Ich benutze diesen Begriff auch, ohne die ganzen Mysterien dahinter zu teilen. Erleuchtung ist für mich ein Erkenntnisakt, eine Befreiung, eine Loslösung von althergebrachten Konzepten, die man mit sich gebracht hat. Natürlich sagten viele meiner Bekannten und Familienmitglieder, dass ich jetzt übergeschnappt wäre. Viele entfernten sich von mir, da sie dachten, ich würde rumspinnen und jetzt einen auf Guru machen. Die wenigen die blieben merkten jedoch, dass sich bei mir eigentlich nichts verändert hatte. Weder belehrte ich jemanden, noch versuchte ich zu überzeugen. Ich erwähnte die ganzen Themen, über die wir gerade hier sprechen, überhaupt nicht. Viele, die mich schon jahrelang kennen, wissen gar nichts darüber, dass ich Bücher schreibe oder spirituelle Sachen lehre. Ich bin normal, und doch nicht normal, wie Jesus sagte: „Ich bin in dieser Welt, aber nicht von ihr“. Ich bin auch nicht mehr von dieser Welt, aber trotzdem in ihr. Und in dieser Welt spiele ich die Rolle, die ich sowieso spiele. Da gibt es keine Notwendigkeit mich irgendwie hervorzutun oder auf Partys zu sagen: „Ach übrigens Schätzen, ich bin erleuchtet!“. Das wäre mir sogar äußerst peinlich, müsste ich so etwas jemals irgendwo erwähnen.

I: *Aber ist denn nicht Erleuchtung der Gipfelpunkt der asiatischen Vorstellungen, das Maximum was man an spiritueller Hinsicht erreichen kann?*

B: Ja. Aber wenn du selbst dort hinkommst, dann ist dort nichts, weder ein

Gipfelpunkt, noch ein Berg. Es ist einfach nur ein Gefühl des Friedens und der Befreiung da. Natürlich gibt es da in einem bestimmten Rahmen außerordentliche Erlebnisse, die hatte ich ja auch. Aber man muss da geerdet bleiben und diese Erlebnisse richtig einordnen. Doch die meisten gehen eben hin und bauen darauf ihr Business oder ihre Lebensgeschichte auf. Wenn man dies tut, muss man auch konsequenterweise überall den Guru raushängen lassen und die Mitmenschen deutlich wissen lassen, dass sie eben nicht so „toll“ und „spirituell“ sind. So arbeiten Gurus.

Nette Geschichte: In meiner Stadt damals war ein sehr bekannter Guru. Über tausend Ecken lernte ich eine seiner Schülerinen kennen, ging mit ihr Essen usw. Sie war nett und süß und alles, aber vollkommen in der Schüler-Guru Beziehung festgefahren. Am Abend machte sie mir dann das feierliche Angebot: „Du darfst morgen mit meinem Guru frühstücken!“. Ich sagte ihr dann, dass ich keinerlei Interesse daran hätte. Das schockierte sie so sehr, dass der schöne Tag abrupt zu Ende war. Sie dachte ja, sie hätte mir dadurch einen Megagefallen getan, aber mich ödete die Vorstellung an, mit so einem Schauspieler an einem Tisch zu sitzen. Doch als Schülerin ist er natürlich ein Heiliger und man kann nur von Dämonen besessen sein, wenn man so eine Einladung ausschlägt. Naja, vielleicht stimmt das ja auch.

I: *Da spielen ja auch immer Machtspielchen mit.*

B: Ja, denn ohne geht es nicht. Aber so funktionieren die modernen und die traditionellen Gurus. Darauf weise ich hin. Wer sich einem Guru anschließen will, muss auch das Machtverhältnis akzeptieren. Ich konnte so etwas nie akzeptieren und kann es bis heute nicht. Da bin ich ein totaler Anarchist, ein Chaosmagier. Weder bin ich ein Schüler, noch ein Guru. Ich möchte Menschen auf gleicher Augenhöhe begegnen, denn jeder Mensch ist ein gleichwertiger (!) Ausdruck von Shakti. Darum kann jeder seine Spielchen spielen, ohne passende Schüler gäbe es auch keine Gurus, das ist einfach zu verstehen. Doch das, was ich unter einem richtigen Guru oder Lehrer verstehe, ist etwas ganz anderes: Dieser möchte nämlich jede Verbindung trennen oder unterbinden und möchte dich zu deiner eigenen Freiheit führen. Ein Schullehrer begleitet dich ja auch nur in der Schulzeit, bis du in das Berufsleben triffst. Wie absurd wäre es, wenn dein Schullehrer täglich bei dir im Büro aufkreuzen würde und dir Geometrie vermitteln würde? Es gibt Zeiten, die kann man durchaus gemeinsam

teilen. Doch wichtiger ist der Abschied.

I: *Was würdest du sagen, ist besonders wichtig auf einer spirituellen Suche?*

B: Ganz einfach: Sie muss an ein Ende kommen. Das ist das Hauptziel. Doch dieses Ziel kann man nicht willentlich ansteuern. Irgendwann hört die Suche auf, weil man einfach übersättigt ist und immer wieder enttäuscht wird. Das selbe gilt für mich auch für Religionen.

I: *Du hast einmal auf deinem Blog berichtet, dass du aus einem buddhistischem Zentrum „herausgeflogen“ bist. Was war denn da los?*

B: Ja stimmt, das habe ich mal berichtet, den Blog gibt es ja nicht mehr. Kann auch sein, dass es in einem Buch steht. Aber das ist so etwas, was typisch für meine „Baboji Rolle“ ist, die ich spiele. Ich bin nicht nur dort rausgeflogen, auch aus christlichen Vereinen und esoterischen Zirkeln. Das ist halt immer der Fall, wenn man die „Oberen“ in die Enge treibt – und das mache ich, oder tat ich halt immer. Man muss ja dazusagen, dass diese Dinge alle noch in meiner Sucherzeit waren. Ich war wissbegierig und so scharf auf Antworten, dass ich überall hin gerannt bin. Doch im Gegensatz zu anderen Suchern, war ich über die Breite hin sehr belesen und probierte auch alles aus. Normalerweise gehen ja Menschen in ein buddhistisches Zentrum, die mal was von Buddha gehört haben, oder ein interessantes Buch darüber gelesen hatten. Das ist so der allgemeine Ausgangspunkt. Ich ging jedoch dorthin mit einem riesigen Gepäck, voller Gelehrtheit, Sutrenstudien, Meditation, esoterischer-tibetischer Lehre usw. Als dort dann Dinge gesagt wurden, die ich nicht nachvollziehen konnte, stellte ich Fragen dazu. Dies hat man mir jedoch direkt untersagt. Da ich solche erfundenen Hierarchien nicht akzeptiere, redete ich einfach weiter und verlangte nach Antworten, da es, so sagte ich damals, den Gelehrten oberste Pflicht war, die Wesen zur Erleuchtung zu führen und ich war solch ein Wesen. Aber die „Oberen“ verließen einfach den Raum und ich wurde daraufhin von der ganzen Schülerschar rausgedrängt, wirklich physisch. Darum bin ich auch ein Einzelgänger und schreibe auch für Einzelgänger. Meine Leser machten ähnliche Erfahrungen, zumindest fanden sie keine Antworten. Viele werden in solchen Zentren ausgenutzt, man hält sie bei der Stange. Einen von den Schülern traf ich wieder in der Stadt, ein paar Wochen später. Er sagte mir, dass er schon seit 12 Jahren

dabei ist. Er kannte aber noch nicht mal die Lehrreden Buddhas. Als ich ihn fragte, was für ihn denn der Kern der Lehre sei, sagte er: „Ich will dass Frieden in der Welt herrscht und dass Amerika aufhört, Bomben zu werfen. Außerdem soll kein Kind in Afrika mehr verhungern. Das wollte der Buddha auch“. Nun, natürlich wollte der Buddha das nicht. Aber so läuft das halt, daran sind auch die Schüler selbst Schuld, da sie nie gelernt haben, Grundlagenstudien zu betreiben und präzise Fragen zu stellen. Man möchte viel mehr Teil einer sozialen Gruppe sein. Bei den Buddhisten abzuhängen gibt dann so einen rebellischen Touch. Ist aber nichts anderes, als wenn die Oma zu ihrem Kirchenkreis geht, genau das selbe.

I: *Wo siehst du denn den Grund, dass die Schüler sich so verhalten?*

B: Das ist ganz einfach: Sie sind nicht mit dem Herz dabei. Im tantrischen Kontext hängt es mit dem Herz zusammen, mit der Begierde, mit dem ungestümen Willen, spirituelle Einsicht zu erlangen. In Indien werden Schüler darauf getestet, in Deutschland kann jeder Mitglied werden, solange er seine Gebühren zahlt und ja die Schnauze hällt. Der echte Guru hat jedoch die Aufgabe, den potenziellen Schüler zu bewerten. Kann er es schaffen oder nicht? Hält er den Witterungen stand? Geht er bis zum Äußersten und kann ich ihn dazu hin führen? Das macht der Guru auch aus gesundem Selbstinteresse, denn er investiert ja auch in den Schüler. Dabei geht es nicht um Geld, nicht um Schöhnheit, nicht um Rang und Namen, sondern nur um das Herz – brennt es für die Sache, oder nicht. Schüler mussten sich damals beweisen, auch im Zen Kontext. Da musste man auch schon mal 3 Tage vor dem Tempel pennen, damit die Lehrer sehen, dass man Biss hat. So kann man sich das vorstellen. Heute fällt dies aber alles weg, man kann mühelos Mitglied werden und es wird eigentlich nicht großartig etwas von einem verlangt, außer dass man Kuchen backt, das Zentrum putzt oder die Meditationskissen wegräumt.

I: *Aber du selbst sprichst doch auch immer von einem „mühelosen Weg“ und einem „Weg ohne Willen“. Das passt doch dann ganz gut dazu. Oder wie kann ich das verstehen?*

B: Kuck mal, es ist ein absolutes Paradox – du musst wirklich einen extremen Willen aufbringen, um den „Weg ohne Willen“, wie du es sagtest, zu entdecken. Doch diese Entdeckung geschieht nicht dadurch, dass du solch einen extremen Willen angewandt hast. Doch er musste diese

Entwicklung initiieren – der Willen ist quasi ein Ritual. In meinen Hochzeiten habe ich jeden Tag eisern 4-5 Stunden meditiert, danach noch Mantras rezitiert, wieder 1-2 Stunden, danach gelesen und studiert. Ich gestaltete wirklich den ganzen Tag danach, irgendwann zu Ergebnissen zu kommen. Und die kamen ja auch, aber nicht dadurch, dass ich 5 Stunden meditiert habe. Verstehst du? Die Arbeit war notwendig, aber sie hat keine Relevanz in Hinsicht zur Erleuchtung.

Das Problem hierbei ist aber folgendes: Sucher benutzen nur das Fazit einer Untersuchung und ruhen sich dann darauf aus. Daraus besteht die ganze Neo-Advaita und Satsang Szene. Man sagt den Leuten dann „Du kannst überhaupt nichts tun". Das stimmt aber nicht, man kann jede Menge tun, und vor allem, soll man auch was tun. Es ist überhaupt nichts falsches daran, einen spirituellen oder religiösen Weg zu gehen. Man muss da sehr korrekt sein. Für was kann man nichts tun? Für den winzig kleinen Moment der Erleuchtung kann man nichts tun. Aber man muss sich eben in irgend einer Art und Weise in dieser Nähe befinden. Tatsächlich gibt es Berichte von Menschen, die einfach so erleuchtet wurden. Untersucht man jedoch diese Geschichten, hatten alle einen spirituellen Hintergrund, man verkauft es nur anders. Man kann es vielleicht so darstellen: Erleuchtung kommt ungefragt, klopft einfach mitten in der Nacht an deiner Tür. Doch deine Adresse muss bekannt sein.

I: *Und wie teile ich meine Adresse der Erleuchtung mit?*

B: Indem du dich auf den Weg machst. Such dir einen aus. Ich vertrete hier noch nicht mal Tantra, oder irgendeine andere Richtung. Wichtig ist, dass du startest. Es ist wie mit Preisausschreiben: Mach einfach mal bei ein paar mit. Wenn du nie einen Zettel ausfüllst, kann auch kein Preis kommen.

I: *Jetzt mal zu etwas heiklem: Als du deinen Blog noch geführt hattest, hatten sehr viele dir angekreidet, dass du den Islam so hochhältst und das Christentum nieder machst, obwohl du selbst aus einem christlichen Haushalt kommst. Kannst du dich dazu äußern?*

B: Ja, kann ich. Das ist halt sehr vereinfacht dargestellt. Weder halte ich etwas hoch, noch mache ich etwas nieder. Die Kritik kam ja auf, weil ich sagte, dass Jesus nicht Gott sein kann, und darauf eine Reihe von Artikeln

über den Islam folgten, wo ich viel über jihad schrieb, den heiligen Krieg, den ich gut geheißen habe. Natürlich stößt das vielen Menschen unangenehm auf. Aber die Kritik war von meiner Seite her gesehen völlig unberechtigt, da die Artikel für sich sprachen und auch genau und präzise dargestellt worden sind. Ich kann jetzt natürlich nicht alles Revue passieren lassen, was da vorgegangen ist.

I: Das ist verständlich, aber vielleicht kannst du ja mal ein Detaille erwähnen?

B: Ok, also über den jihad schrieb ich, dass er notwendig sei. Warum? Weil man seine nafs bearbeiten muss und diese muss man aktiv angreifen, nicht passiv gewähren lassen. Den selben Gedanken findet man in der Bhagavad Gita. Ich habe klar ausgedrückt, dass es nicht um einen äußeren Krieg geht, den es zwar im dogmatischen Islam auch gibt, der aber im Sufismus, worüber ich ja schrieb, keine Rolle spielt. Die Sache mit Jesus ging ich aus mehreren Perspektiven an. So stellte ich die Frage, ob es überhaupt sein kann, dass der allgegenwertige Gott ein Mensch sein kann. Eine überaus alte Frage. Und ich muss betonen, dass ich Wörter wie „Gott“ natürlich symbolisch sehe und verstehe. Der Islam sagt dazu „Nein“. Das Judentum auch. Der Buddhismus auch. Der Advaita auch. So legte ich also in Folge die Argumente dar. Was für uns vielleicht jetzt interessant sein könnte: Wie kann Gott, oder besser gesagt, sich selbst Objekt sein? Dies muss man untersuchen und wenn man dies ernsthaft macht, erkennt man ganz leicht, dass Jesus oder auch ein anderer Avatar nicht Gott sein kann, da dieser Avatar ja Objekt ist, welches sich im Bewusstsein darstellt. Wir kennen ja aus dem Tantra auch die Shiva und Shakti Idee, Shiva ist der Bewusstseinspart und Shakti die Erscheinungswelt. Shiva ist halt immer Shiva und Shakti immer Shakti, darüber sind wir uns bestimmt einig, oder?

I: *Ja.*

B: Also kann Shiva nicht zu Shakti werden und dadurch beides auflösen. Wenn Jesus also Gott wäre, so müsste er automatisch auch das Bewusstsein aufgelöst haben, und die Welt auch. Das ist natürlich logisch nicht vorstellbar, da Jesus ja auch in der Welt gewirkt hatte. Man erfandt dann die „Dreifaltigkeit“, eine Idee, welche besagt, dass Jesus, der heilige Geist und Gott eben eine Person sind. Diese Idee wird aber nur von

Christen angenommen, keine andere Philosophie teilt diesen Gedanken, weil er logisch nicht denkbar ist.

I: *Also hast du keine Sympathien mehr zum Christentum? Stimmt es, dass du aus einem christlichen Haushalt kommst?*

B: Ja, das ist richtig, ich wurde römisch-katholisch erzogen. Ich finde das Christentum sehr interessant, aber sehe es halt ähnlich wie Friedrich Nietzsche: Gott ist tot. Dieser Christengott ist tot, die Menschen wollen etwas greifbares haben. Und hier ist das Wunderbare: Das gibt es auch, es nennt sich Tantra!

I: *Und dort gibt es ja Götter ohne Ende.*

B: Ja, weil sie für etwa stehen, für bestimmte Seinsaspekte. Brahma ist der Eschaffer, Krishna der Erhalter, Shiva der Zerstörer usw. Man kann lernen, sich mit diesen Göttern anzufreunden, sie zu erkunden, ihr Wirken zu erkennen. Aber alles halt symbolisch, archetypisch. Wenn ein Gebäude auch nach 20 Jahren noch steht, dann sage ich ja nicht, dass Krishna dort steht und das Gebäude festhält. Doch diese symbolische Ebene wurde eben auch von christlichen Denkern erkannt, etwa Meister Eckhardt oder Johannes vom Kreutz. In ihren Schriften stehen wunderbare Zeilen, auch Dinge, mit denen man arbeiten kann, die nichts mit blindem Glauben zu tun haben, sondern mit einer Erfahrung von dem, was man Gott nennt. Darum würde ich nie so etwas sagen wie: Das Christentum ist schlecht. Gerade Johannes vom Kreutz hat mich damals in einer schwierigen Zeit sehr gut begleitet und ich konnte viel von ihm über die dunklen Seiten der Seele lernen.

I: *Was denn zum Beispiel?*

B: Dass man die Dunkelheit als Teil des Lebens akzeptieren muss. Du weißt wahrscheinlich, dass ich ein Anhänger der Göttin Kali bin, oder?

I: *Ja, darüber hast du ja auch viel geschrieben auf deinem Blog.*

B: Das stimmt. Auf jeden Fall ist es so, dass wenn man mit Kali in Kontakt ist, was ich mir ja auch nicht bewusst so ausgesucht habe, dass man dann in sehr dunkle Bereiche vordringt. Man kann den Tod förmlich riechen,

Depressionen überkommen einen mit der Wucht eines Vorschlaghammers und Dämonen kommen reihenweise und spielen ihre Spiele mit dir. Darüber hat Johannes vom Kreutz sehr viel geschrieben. In der christlichen Welt ist es allerdings so, dass man Dämonen bekämpfen muss. Als Anhänger von Kali lernt man, dass Dämonen hilfreich sein können, da sie auch dunkle Aspekte darstellen, die man unterdrücken möchte. Der Link ist im eigenen Bewusstsein versteckt. Darum muss man lernen, wie man sich den Dämonen stellt. Der einfache Weg ist sie zu bekämpfen, aber dadurch kommt man nur zu Scheinlösungen. Der weitaus schwierigere Weg ist es, sie einzuladen und sich mit ihnen an einen Tisch zu sitzen. Dies lernte ich übrigens von einem Buddhisten. In seiner Tradition nehmen sie Dämonen auch Ernst und sehen sie als Wesen an, die auch Befreiung, bzw. Buddhaschaft erreichen möchten. Das sind alles sehr interessante Dinge.

I: *Aber Hallo! So etwas habe ich auch noch nie gehört. Ist das nicht gefährlich?*

B: Naja, was heißt gefährlich? Gefährlich für die geistige Gesundheit? Sicherlich. Es ist nicht alltäglich, wenn andere in die Kneipe gehen oder abends in die Diskothek, dass du da sitzt, an einem Tisch mit Dämonen und redest mit ihnen. Aber wie soll man sonst alle Facetten von sich erkennen? Es geht nur über die Dunkelheit. Manche nennen dies auch „Schattenarbeit", auch wenn das nicht exakt das selbe ist. Wichtig ist aber, dass man die Dunkelheit nicht wegdrückt. Jeder will Depressionen wegdrücken, heilen, mit Medikamenten behandeln. Dabei habe ich gelernt, dass man sich in die Depression hineinfallen lassen muss, da dies der Sinn einer Depression ist. Sie zieht etwas in sich, und das sind in den meisten Fällen halt falsche Vorstellungen über das Leben. Wird man mit diesen Vorstellungen konfrontiert, und erkennt nun, dass sie falsch sind, so kann dies zu einer Depression führen. Im eigentlichen Sinn ist dies jedoch positiv, nur keiner drückt es so aus, was ich eben schade finde. Selbst sehr gut ausgebildete Psychologen wollen Depressionen immer aus der Welt schaffen, anstat mit ihnen zu arbeiten.

I: *Ja, das ist in der Tat sehr interessant. Was mich dabei etwas stutzig macht ist, dass du hier von Depressionen sprichst, obwohl deine Werke, gerade „Tantra Motivation" absolut positiv sind. Kannst du dazu was sagen?*

B: Ja, ich habe meine Depressionen nie verschwiegen. Ich war jahrelang drogensüchtig und spielsüchtig, wurde dadurch zu einem Einzelgänger und unterhielt stellenweise wochenlang keine sozialen Kontakte, noch nicht einmal Anrufe oder ähnliches. Dazu war ich noch arbeitslos und fand einfach keinen Job, egal was ich machte. Das war eine sehr schwierige Zeit, doch eben diese Zeit gab mir die Gelegenheit, mich so in diese spirituelle Praxis reinzuhängen. Warum? Weil ich sonst nichts im Leben hatte. Ich teilte mich dahingehend auch nie Freunden oder der Familie mit. Aber ich konnte damit immer besser umgehen, lernte damit, zu arbeiten und Depressionen als Teil meiner Persönlichkeit zu sehen, da, wenn du mit dem Kali Aspekt verbunden bist, zahlreiche Enttäuschungen kommen werden. Kali ist da sehr radikal, und diese Radikalität kommt auch stellenweise in meinen Büchern zum Vorschein. „Tantra Motivation" ist wirklich ein sehr positives Werk, da ich es auch so halten wollte. Der Sinn hinter dem Buch war ja, Menschen die das Buch lesen, zu einem tantrischen Lebensweg zu motivieren, daher der Name „Motivation". Das funktioniert natürlich nicht so gut, wenn ich über Depressionen schreibe. Einiges darüber steht jedoch in „Radikales Leben".

I: *Das heißt also, dass deine Bücher keinen grünen Faden haben. Oder?*

B: Nein, man kann sagen, sie stehen alle für sich selbst. Manche haben bemängelt, dass z.B. „Tantra Motivation" etwas ganz anderes vertritt wie „Radikale Erleuchtung 2". Und das stimmt auch, aber wer hat denn gesagt, dass jedes Buch von mir konsistent sein muss und ich immer das selbe zu präsentieren habe? Man muss es so sehen. „Radikale Erleuchtung 2" ist ein radikales Werkzeug (!) um in einen nondualen State zu kommen. Alleine nur dadurch, dass man die Gedankengänge von diesem Buch nachdenkt, kann dies einen nondualen Zustand initiieren. Das Buch ist darauf ausgerichtet, sich radikal von seinem Selbstbild zu lösen und davon, dass man „sein Leben unter Kontrolle hat". Das ist sehr wichtig, dass irgendwann diese Erkenntnis stattfindet. „Tantra Motivation" ist nicht so in dieser Radikalität verankert, da es dafür nicht notwendig ist. Dieses Buch ist spielerisch gehalten. Es gibt Übungen und einen tantrischen Originaltext, mit denen man arbeiten kann und auch sollte. Man soll dieses Buch nicht einfach nur lesen, es ist ein Praxisbuch. Die Übungen habe ich alle selbst ausgeführt und auf ihre Brauchbarkeit überprüft. Den Wert haben auch Anwender bestätigt. Sie wirken. Aber wie gesagt, letzten Endes sind dies alles keine Widerprüche. Oberflächlich gesehen kann man

das Eine gegen das Andere ausspielen. Arbeitet man aber mit den Inhalten meiner Bücher, so erkennt man, dass sie in die Gleiche Richtung gehen, auch wenn sie unterschiedlich klingen. Diese Richtung ist Befreiung von Körper und Geist, ein Erwachen aus und in das Leben und eine Spiritualität, die nicht egozentrisch ist, sondern spielerisch, leicht, unverhaftet, im Moment verankert.

I: *Baboji, wir kommen zum Ende, leider. Eine letzte Frage noch, die ich allen unseren Interviewpartner stelle: Welche Bücher oder Autoren kannst du empfehlen, welche haben dich besonders geprägt?*

B: Ok, da muss ich wieder ein bischen ausholen, das letzte mal, versprochen, aber ist ja sowieso die letzte Frage, oder?

I: *Ja leider, aber es hat mir sehr viel Spaß gemacht mit dir!*

B: Mir mit dir auch! Also gut, die Sache ist halt die, dass man oft danach gefragt wird. Welche Bücher kannst du denn empfehlen? Ich empfehle aber nichts einfach so, sondern ich kann jemandem gerne Bücher empfehlen, da muss ich sie aber ein bischen kennengelernt haben. Meine eigenen Bücher habe ich tatsächlich noch niemandem empfohlen, wenn er mir diese Frage gestellt hat, aber meist nur deswegen, weil sie meine Adresse kennen. Aber Ernsthaft: Es kommt immer darauf an, wer danach fragt. Welchen Kontext hat der Mensch, wie ist er erzogen worden, ist er ein devoter Mensch oder eine Rebellin? Je nachdem kann ich etwas empfehlen. Mich haben persönlich natürlich sehr viele Werke geprägt. Ich war immer auf der Suche danach, noch mehr meinen Geist zu erweitern und dies haben sehr viele Autoren bei mir hinbekommen. U.G. Krishnamurti ist so jemand, auch Ramakrishna, Gaudapada, Rumi oder eben Johannes vom Kreutz, von dem wir ja schon gesprochen haben. Aber auch für die Philosophie habe ich viel Liebe, da besonders für E.M. Cioran, Nietzsche oder Max Stirner. Allgemein halte ich es für eine gute Sache, sich die weltreligiösen Schriften einmal durchzulesen, zumindest einmal einen Blick hineinzuwerfen. Man kann den Palikanon lesen, die Bibel, den Koran, die Bhagavad Gita, alles Sachen, die es auch Online völlig umsonst gibt.

I: *Ok, ich danke dir lieber Baboji, das Interview war wirklich sehr erhellend und interessant gewesen. Ein paar letzte Worte noch an unsere*

Blogleser und die Menschen, die dich vielleicht noch nicht kennen?

B: Lernt mich kennen! Das kann ich sagen, ich bin kein toter Guru, sondern ganz lebendig, noch hier und jetzt aktiv. Schaut gerne mal in meine Bücher hinein. Wer mutig ist, kann direkt mit „Radikale Erleuchtung 2“ starten! Ansonsten bin ich irgendwo im Internet zu finden, wer suchet, der findet. Und vor allem, lasst euch nicht verarschen oder volllabern von Leuten, die keine Ahnung haben. Spiritualität und alles drum herum ist nicht etwas für Spinner und Hausfrauen, die nichts besseres zu tun haben, sondern für diejenigen Menschen, die mutig sind und wissen möchten, welche Rolle sie in diesem Leben spielen und vor allem, ob sie es spielen oder vielmehr gespielt werden. Nur die ängstlichen, angepassten Menschen wollen über diese Dinge nichts wissen. Das ist die Realität. Ich wurde von so vielen Menschen in meinem Leben ausgelacht. So viele, die gespottet haben. Doch ich habe weiter gemacht, weil ich das Leben von denjenigen gesehen habe – und ich wollte dieses Leben auf keinen Fall führen. Wir leben in diesem speziellen Körper tatsächlich nur einmal, alles andere ist Spekulation. Ich frage dich: Wie willst du dieses Leben leben? Angepasst, so wie deine Eltern oder dein Partner es will? 50 Jahre in ein und demselben Büro sitzen? Beziehungen unterhalten, von denen du schon längst weißt, dass sie keine Zukunft haben? Stelle dir diese Fragen, sei unbequem, sei ehrlich. Höre nicht darauf, was andere dir sagen. Entdecke die Leichtigkeit wieder, komme wieder in Einklang mit dir selbst. Du warst, genauso wie ich, ein kleines Kind, welches getobt, gelacht, geweint und gestrahlt hat. Wir können diesen Modus wieder freischalten, das Leben wieder schmecken lernen. Doch es liegt an uns, kein anderer nimmt uns diese Arbeit ab und es kommt auch keiner, der uns befreit oder erlöst oder sonst was. Wir selbst sind für diesen Job zuständig, und wer es versäumt, der verpennt sein Leben, vielleicht sogar sein Letztes. So möchte ich dir mitgeben: Erkenne die Wichtigkeit deines Lebens. Sei dir darüber bewusst, dass, egal wie es momentan bei dir aussieht, es bestimmte Wege gibt, um dir wieder Lebensfreude zu bringen. Und damit meine ich nicht, dass alles immer heile Welt ist, sondern dass du Freude alleine daraus ziehen kannst, dass du lebst und alle Facetten deines Lebens wichtig sind. DU bist wichtig! DU bist Einmalig! Geh raus in die Welt und teile dies mit anderen. Verstecke dich nicht hinter einer lieblosen Maske aus Angepasstheit und Normalität. Sei der, der du sein willst. Nicht für deinen Vater, nicht für deine Kinder, nicht für deinen Partner, nicht für deinen Gott, nicht für dein Land, nicht

für deine Partei, nicht für deinen Chef. DU gehörst keinem sondern bist Einmaligkeit und Freiheit! Entdecke dies wieder, denn dieses Wissen ist tief in dir drin vergraben. Hole es wieder raus, entwickle es nach deinen eigenen Vorstellungen. So einen Menschen wie dich gibt es nur jetzt. Also lerne, diesen Menschen zu verwirklichen und sei eine Inspiration – keine Nachahmung. DU BIST WICHTIG!

Von Baboji bisher erschienen:

Radikale Erleuchtung 1
Radikale Erleuchtung 2
Radikales Leben
Tantra Motivation

Überall im Buchhandel erhältlich. Der Blog ist leider geschlossen worden. Seine E-Mail Adresse: mahatmaandy@gmx.net

Von Zeit zu Zeit ist er auch auf sozialen Netzwerken angemeldet, aber nie für lange ;)

Ich hoffe das Interview hat euch gefallen.

Alles Gute!

Micha